

URL: http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/film-ueber-die-_schoenste-krankheit-der-welt_16250251.html

Autor: Margit Haas, 23.10.2017

Film über die „schönste Krankheit der Welt“

GÖPPINGEN: Ein Film über bi-polare Störungen stößt auf großes Interesse. Die Filmemacherin diskutiert mit den Gästen.



Die Filmemacherin Andreschka Großmann diskutierte mit den Besuchern. Fotograf: Margit Haas

„Die schönste Krankheit der Welt“: Die Filmemacherin Andreschka Großmann hat ihre bi-polare Störung in einem Film verarbeitet. Er stößt auf großes Interesse.

Manisch-depressiv – bipolar: Beide Diagnosen meinen dasselbe und bedeuten für die Betroffenen ein Wechselbad von Gefühlen. Für die Filmemacherin Andreschka Großmann ist es „Die schönste Krankheit“ der Welt. Im Rahmen des Tages der seelischen Gesundheit wurde er auf Einladung der Lebenshilfe Göppingen und dem Verein „Viadukt – Hilfen für psychisch Kranke“ am Freitagabend in der Volkshochschule Göppingen gezeigt. Das Interesse am Thema war größer als erwartet und so musste der Vortragssaal geöffnet werden.

Die Filmemacherin lässt in ihrem Film Betroffene zu Wort kommen, begegnet ihnen auf Augenhöhe, lässt sie die manischen ebenso wie die depressiven Phasen beschreiben. Die Menschen, die sich gar nicht durchweg als krank betrachten, geben offen tiefe Einblicke in ihre Gefühlswelten: „Alles gelingt einem.“ Und: „Ich mache fünf Sachen gleichzeitig.“ Dann: „Ich kann gar nichts.“ Und: „Ich kann mit meinem Namen nichts mehr anfangen.“ Dann ist es wichtig, Menschen um sich zu haben, die die jeweiligen Phasen mit aushalten.

Der Film zeigt auch, dass Menschen mit einer bipolaren Störung eigene Strategien entwickeln können, die ihnen helfen, den Phasen die „Spitzen“ zu nehmen. Im Anschluss stellte sich Andreschka Großmann den Fragen von Mitarbeitenden von Viadukt und Lebenshilfe, aber auch der zahlreichen Besucher.

Insbesondere die Frage der Medikation war strittig. Eine Besucherin vertrat die Meinung, „nicht an die Psychiatrie zu glauben, die Profis und die Medikamente können einem nicht helfen“. Dr. Gerhard Kolb, Psychiater und Vorsitzender von Viadukt, hielt dagegen: „Wir können den vielen Menschen, die wir ambulant betreuen, ohne Medikamente, ohne Psychopharmaka nicht helfen.“

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm